



Die Bild-Komposition

In der Malerei ist unter dem Begriff der Bild-Komposition der Aufbau, die Organisation, die bewusste Anordnung der einzelnen Gestaltungselemente in einem Bild, zu verstehen. Ebenso die Verteilung von Farben sowie das Vorherrschen bestimmter Richtungen fallen in das Gebiet der Bild-Komposition. Diese Bezeichnung findet nicht nur bei den flächigen Techniken (Gemälde, Grafiken, Zeichnungen, Reliefs) Anwendung, sondern auch in der Skulptur, insbesondere natürlich bei Skulpturengruppen. Auch in der Architektur, sowie in der Fotografie spricht man von Kompositionen, die sowohl in zwei als auch in drei Dimensionen beachtet werden.

Komposition ist sozusagen als ein Werkzeug anzusehen, um mit ihr den Eindruck eines Bildes erhöhen zu können. Voraussetzung ist, dass der Bildinhalt und die malerische Ausführung gleichwertig sind. Ein gut komponiertes Bild hinterlässt natürlich einen tieferen und stärkeren Eindruck gegenüber einem Bild mit schwächerer Bildharmonie. Das ist eigentlich das ganze Geheimnis.

Zu einer Komposition zählen folgende Elemente:

- Die Anordnung der Figuren, Gegenstände, Pflanzen usw.
- Das Kompositionsschema (geometrische oder sphärische Zueinanderstehen, z. B. die Dreieckskomposition oder die Diagonalmethode)
- Die Perspektive (Blickwinkel, Entfernung, Größenverhältnisse)
- Die Proportionen (Größenverhältnisse zueinander, als auch der einzelnen Elemente zum Gesamtbildformat)
- Linien (tatsächlich vorhandene und auch gedachte)
- Der „Goldene Schnitt“
- Die Flächenhaftigkeit
- Die Symmetrie
- Die Auswahl der Lichtverhältnisse (Licht/Schatten)
- Die Prinzipien der (An-)Ordnung (Gruppierung, Schwerpunkt, Symmetrie, Asymmetrie, Reihung, Ballung, Streuung, Struktur, Raster, Kontraste usw.)
- Die Farben
- Die Hell-Dunkel-Komposition

Grundprinzipien einer harmonischen Bildkomposition:

Ein kompositorisches Gerüst, legten die Künstler besonders in der Renaissance ihren Bildern zugrunde.

Den „Goldenen Schnitt“ entwickelte Leonardo da Vinci weiter, der als ideale Proportion und als Inbegriff für Harmonie und Ästhetik steht. Allerdings ist es kein „All“-heilmittel, sondern bestenfalls ein Hilfsmittel

In der Malerei ist der Goldene Schnitt für einen harmonischen Bildaufbau hilfreich. Für harmonische Bilder macht ein harmonischer Bildaufbau Sinn.

Der „Goldenen Schnitt“ ist nichts anderes als eine Aufteilung in einem bestimmten Teilungsverhältnis. Da dieses Teilungsverhältnis auch in der Natur vorkommt, wird dies eben auch vom Mensch als sehr harmonisch.

Das Seitenverhältnis der Strecke (a) zur Strecke (b) beträgt 61,8% zu 38,2%.

Diese Aufteilung findet auch hochkant Anwendung. Dies hört sich kompliziert an, ist es aber nicht, weil man, um eine harmonische Bildaufteilung erhalten zu wollen, sich nicht zwingend und unumgänglich daran halten muss. Es soll eben ein Hilfsmittel sein und bleiben. Um dies nun zu vereinfachen, kann man auch „grober“ herangehen und in etwa mit einer Aufteilung 1/3 zu 2/3 arbeiten.

Das diese Aufteilung auch eine harmonische Positionierung der Elemente bewirkt, erkenne ich auch daran, dass man bereits bei vielen Fotoapparaten bereits diese Unterteilung in den Rastern der Kameras anzeigt, den für ein Foto gilt ja hier das gleiche wie für ein Gemälde.

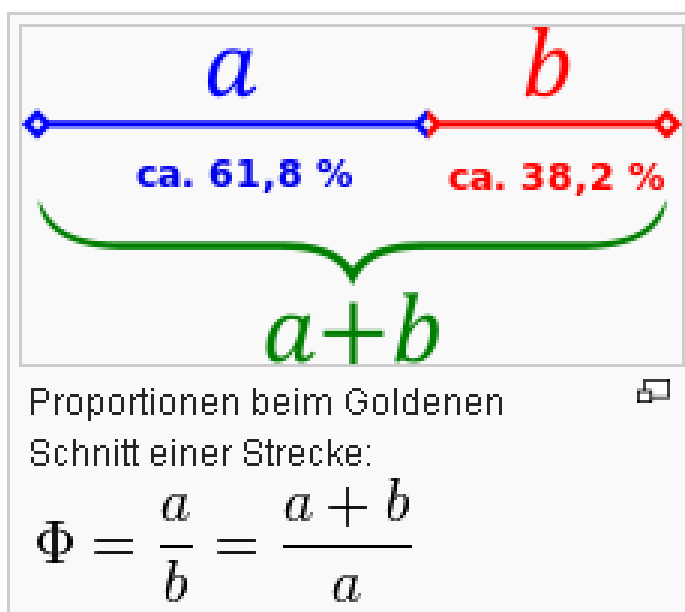
Wenn Sie nun an diesen Hilfslinien „bildwichtige“ Elemente platzieren, wird der Bildaufbau als harmonisch empfunden.

Wir sollten also in der Regel nicht mittig, platzieren um einen harmonischen Bildaufbau zu erhalten. Das gilt vertikal wie auch horizontal genauso.

Bei einem Porträt z. B. gibt es eine tolle Wirkung, wenn das Auge exakt auf dem Schnittpunkt gesetzt wird.

Sie sollten, wenn Sie sich mit einem „Ausschnitt-Sucher“ ihren Motivausschnitt suchen auch an diese 2/3 Aufteilung denken, dann können Sie Ihr Hauptelement eines Motives harmonisch postieren und haben es leichter einen geeigneten Ausschnitt für sich festzulegen.

Wenn Sie exakt die Aufteilung des „Goldenen Schnittes“ ermitteln wollen, dann gebe ich Ihnen hier die Formel dazu:



Proportionen beim Goldenen Schnitt einer Strecke:

$$\Phi = \frac{a}{b} = \frac{a+b}{a}$$

Weitere Mittel für einen harmonischen Bildaufbau

Punkt, Linie und Fläche sind die drei Grundgestaltungsmittel eines Bildes. Ihre Verteilung in der Bildfläche ist die Grundaufgabe der Komposition. **Kontraste** gezielt einzusetzen, gehören ebenfalls zu den Gestaltungsmitteln. Hierbei unterscheiden wir Farbkontraste und grafische Kontraste wie z. B.: dick-dünn, lang-kurz, hell-dunkel, eng-weit, senkrecht-waagrecht, rund-eckig, voll-leer usw. Geometrische **Grundformen** wie Quadrat/Würfel, Rechteck/Quader, Dreieck/Pyramide oder Kreis/Kugel zählen auch zu den kompositorischen Gestaltungsmitteln. **Ballung** (Verdichtung) ist die Bündelung oder Zusammenfassung einzelner bildnerischer Elemente zu Gruppen. **Streuung** nennt man die unregelmäßige oder auch rhythmische Verteilung verschiedener bildnerischer Elemente über die gesamte Bildfläche. **Reihung** bedeutet die regelmäßige Aufeinanderfolge von gleichen bildnerischen Elementen. Erfolgt diese Reihung in einer bestimmten Anordnung, z. B. drei waagerechte, zwei senkrechte und wieder drei waagerechte Linien, nennen wir das - wie in der Musik - Rhythmus.

Tipp:

„Weniger ist manchmal mehr“

Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, zu viel auf einem Bild darstellen zu wollen. Dieses verwirrt nur, bringt Unruhe und verliert an Harmonie.

Versuchen Sie ein „Hauptelement“ für Ihr Motiv festzulegen und den Blick des Betrachters regelrecht dahinzuführen.

Belauschen Sie sich einmal selbst, wenn Sie ein Bild betrachten, wie Ihre Augen wandern, das passiert eigentlich recht schnell und unbewusst, aber wenn Sie einmal genau darauf achten, dann merken Sie, wie Ihr Blick „gelenkt“ wird. Versuchen Sie Ihr Bild auch so aufzubauen, dass der Blick eines Betrachters zum Hauptelement Ihres Bildes gelenkt wird.

Atelier Martina Winkler
Wesendahler Straße 6
16356 Werneuchen
Tel.: 033398 930276
www.martina-winkler-malerei.de
frmartinawinkler@aol.com